Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 10

Artikel: Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von

1872

Autor: Scriba, J. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

1873

Bafel.

XIX. Jahrgang.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Kreis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direst an die "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Nebation: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Darstellung zweier Manöver aus bem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsetung). — E. D. Menhel, Die Remonitrung der preußischen Armee. — Charles Fan, Oberstlieutenant im Generalstab, Tagebuch eines Offiziers der Rheinarmee. — Arthur Brüsker, f. f. Lieutenant, kerikon der bedeutenderen Schlachten, Belagerungen und Gesechte von den ältesten Zeiten dis auf unsere Tage. — A. Bichura, königl. preuß. Major, Das militärische Planzeichnen und die militärische Rartographie. — Eibgenossenschaft: Jahresbericht über die Thätigkeit des Basker Feldschüngenvereins 1872. — Kreisschreiben. — Basel: Oberst Stehlin. — Erweiterung des Bataillons. — Bern: H. eibgen. Oberstlit. Friedrich Girard von St. Imier †. — Freiwillige Schießvereine. — Lugern: Militärgesch. — Schassfhausen: Wesch über die Organisation der Kriegsverwaltung. — Aussand: Deutsches Neich: Der Geseschwurf für die Neu-Organisation der deutschen Armee. — Berschiedenes: Plastische Plane.

Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872.

J. von Scriba.

(Fortfetung.)

II. Das Dibisionsmanöber bom 11. September an der Sitter.

Beneral=3bee.

(Strategische Supposition.)

Ohne von Neuem ben Wortlaut ber bie Grunblage ber Kriegsmanover bilbenden ftrategifchen Supposition zu geben, ba berfelbe in Nr. 40 ber Militarzeitung bes Jahrgangs 1872 zu finden ift, wollen wir, bes Zusammenhangs halber, biefelbe nur furz ermahnen*).

Gin ins Rheinthal eingebrungener Feind hat das bort operirende schweizerische Korps über Wildhaus ins Toggenburg und über ben Ruppen und Stoß ins Appenzell zurückgedrängt, ohne jedoch weiter folgen zu können. Dagegen vermochte er rechts über Rheinest und Rorschach hervorzubrechen, um durch Gefährdung der Verbindungen des schweizerischen Korps mit den nördlichen Landestheilen dasselbe zur Räumung der Kantone St. Gallen und Appenzell zu veranlassen.

Die bei Winterthur und Frauenfelb fantonnirende VIII. Division wird zur Berftarkung bes bedrohten linken Flügels herangezogen. Sie wendet fich nordlich gegen ben untern Lauf ber Sitter, überschreitet diesen Fluß und sucht ben Feind von feiner Bersbindungelinie ab gegen ben See zu brangen.

Die direkte Deckung der Stadt St. Gallen und bie Unterhaltung der Berbindung mit dem Korps bei Trogen und Gais sind einem besonderen, sedoch dem Oberbesehl des Divisionars der VIII. Division unterstellten Detachement anvertraut.

Starteber beiberfeitigen Streitfrafte. a, Die VIII. Divifion.

Die unter bem Befehl bes herrn Oberft Scherer stehenbe Division manövrirt in ihrer vollen Stärke von 5490 Mann Infanterie, 149 Mann Kavallerie und 12 Geschüßen nach ber bereits mitgetheilten Ordre de bataille gegen einen markirten Feinb.

b. Das feinbliche Rorps.

Das vom herrn Oberstlieutenant Binbschäbler fommandirte feindliche Korps, bessen wirkliche Effektive Stärke uns nicht weiter interessirt, bestand aus dem Appenzell. Schüßenbat. Nr. 18 (4 Rompag.), dem Infanteriebataillon Nr. 85 (6 ,), der Batterie Nr. 48, 6 Geschüße (3 Züge). Ueber die Stärke, welche diese Truppentheile martiren sollten, heißt es im Divisionsbefehl Nr. 5:

"Gin Geschützug bes feindlichen Korps fiellt 1 Batterie, eine Infanterie-Kompagnie 1 Bataillon vor.

Das feinbliche Korps tritt somit in einer Starke von 10 Bataillonen und 3 Batterien ber 20 Batail= lone, 1 Estabron, 2 Batterien und 1 Genie=Rom= pagnie starken VIII. Division entgegen.

Berhältniffe bis jum 10. Sept. Abend 8. Um die vor dem Angriffe auf die feindliche Postition von Azenholz u. s. w. bestehende allgemeine Kriegslage, in der sich beide Korps am Morgen des 11. September befanden, richtig aufzufassen, mussen wir ein furzes Resumé der militärischen Vorgange vom Beginne der Divisions=Manöver an geben und bitten den geehrten Lefer, auf der Uebersichtskarte folgen zu wollen.

Nachdem die bei Gogau fonzentrirte VIII. Divifion nach der über fie durch den herrn Bundespräfidenten Gerejole abgehaltenen Befichtigung den allergunftigften Gindruck über die wahrhaft ausgezeichnete und stramme haltung (ben Gefechtstrain nicht ausgenommen) und

^{*)} Siehe bie ber Militarzeitung im vorigen Sahrgange beis gegebene Uebersichtetarte.

das prächtige Aussehen ber Truppen dem hoben Inipizirenden und bem anwesenden Bublikum binter= laffen haben mußte, rudte fie in mehreren Rolonnen über Andwyl und Arnegg ab, um eine Stellung zwifden ber Thur und dem Sannenberge, mit ber Sitter bor ber Front, einzunehmen.

Am Abend bes 8. bivouafirte die Division, wie folgt:

Die Schützenbrigabe und die Ravallerie, als Avantgarbe vorgeschoben nabe ber Sitter, bie lettere bei Bifchoffehell.

Rechter Flügel: I. Brigabe bei Bernhardzell. Linker Flügel: II. Brigade bei Wolfshag (füblich von St. Pelagi), die Artillerie (2 Batterien) bei Hauptwyl.

Referve: III. Brigade bei Waldfird.

Die Borpoften gegen bie Sitter vorgeschoben.

Am 9. September unternahm bie Division einen Borftof gegen ben bei Lommiswyl, Baggenschwyl und Wittenbach (bie Reserven etwa bei Freyborf) ftebenden Reind.

Die Avantgarde ber Brigabe Rottmann (II), be= fiehend aus 2 Bataillonen, überschritt bie Sitter bei Rothen ohne Schwierigfeit und ficherte den gleich barauf beginnenben Brudenschlag. Das Gros fonnte balb folgen und fette fich ohne große Unftrengung in Befit bes Dorfes Saggenschwyl. Die ber Brigabe unterftellte Batterie Rr. 17 nahm Stellung auf bem Rollerberge (westlich Saggenschmyl, bicht am rechten Sitterufer).

Mittlerweile hatte bie Brigade Trumpy (I) bie von Rothen 4-5 Kilometer fühwestlich liegende Bannenbrude forcirt und ihren Bormarfc über Wannenstädeli in die Richtung auf die Dottenwpler boben angetreten. Die ihr zugetheilte Batterie Dr. 16 positrte fich auf bem Plateau von Bernharbzell (auf bem linten Sitterufer) und unterftutte von bort aus erfolgreich bas Borgeben ber Brigabe.

Auf bem außersten rechten Flugel überschritt bie Sounenbrigabe bei Ober-Erlenholz bie Sitter und brang fiegreich bis jum Dorfe Bittenbach vor.

Auf bem außersten linten Flügel ber tampfenden Division ficerte bie Estabron von Sitterborf aus, auf bem rechten Ufer bee Bluffes, ben linken Flugel ber gegen Saggenschwyl manovrirenden II. Brigade por Umgehungen und zugleich die Sitterbrucke bei Bischoffszell vor einem feindlichen Sanbftreich.

Die Brigabe Arnold (III) bilbete die allgemeine Referve, bereit, bei ber Entscheidung mitzuwirken, ober, im ungunstigen Falle, bie jurudgeworfenen Truppen aufzunehmen. Sie blieb vorläufig auf bem linten Sitterufer.

So feben wir die Divifion in vier getrennten Rolonnen auf ber Front Sitterborf- Wittenbach, mit ber Sitter im Ruden, fechten. Gin einziger wirtfamer Schlag bee Feindes gegen eine &r Mittelfolonnen mußte bas flegreiche Vorruden ber übrigen sofort hemmen und bamit ben Erfolg ber gangen Offenfiv=Bewegung in Frage ftellen.

Und fo fam es auch. Der Angriff ber Brigabe Trumpy gegen die Dottenwyler Soben wurde abge- | boch ware es bei bem prachtvollen Better nicht an= wiesen, ber Feind fließ heftig nach, und ber Berr greifend aber febr inftruktiv gewesen, wenn Freund

Divifionar mußte fich nach hitigem Befecht an ber Wannenbrude boch entschließen, feine fammtlichen Truppen auf bas linke Ufer gurudjunehmen. Die Bod-Brude bei Rothen wurde wieder abgebrochen.

Die Schüpenbrigate übernahm die Bewachung bes linken Flußufere von Bernhardzell bis nach St. Belagi, während die übrige Division in die Gegend von Bischoffezell links abmarschirte, deren Avantgarde, unter Ob erst Arnold, bestehend aus ber 6. Halb= brigade, ber Esfadron und ber Batterie Rr. 16, bis Sitterborf vorructe.

Fur ben 10. September orbnete ber Divifionar ben Bormarich ber Avantgarde und bes Gros (3., 4., 5. Salbbrigade) über Egg auf Lommismyl an, wahrend bie Referve (1. und 2. Salbbrigade, Batterie Nr. 17 und Sappeurkompagnie Nr. 2 nebst Brückentrain) benfelben vom linken Ufer aus unter= ftuten und, fobald als thunlich bei Degenau eine Brude ichlagen follte.

Der 10. September. Bevor fich noch Avant= garbe und Gros in Bewegung feten tonnten, eröffnete der wachsame Feind schon auf die bei Whlen, mahr= scheinlich nicht gebeckt genug, aufgestellte Referve ein Geschütfeuer und bewies dadurch, bag er vor ber von jener Seite ber drobenben Befahr auf feiner but fei. - Demgemäß feste er bem Borbringen ber Di= vifion bei Rogenwyl, Rebhaus und Blibegg feinen bedeutenden Widerstand entgegen; immerbin murbe aber Beit gewonnen, benn bie gang gum Gefecht an= gesette Avantgarbe genugte nicht, ihn ju werfen; es mußte auch bas Gros entwidelt werben, und bie Divifion fonnte nur langfam vordringen. — Mit Wegnahme ber Puntte Rebhaus und Blibegg wurde bas Debouchee fur bie Referve bei Degenau frei. Der Oberst Trümpy fonnte ben Uebergang, gebeckt burch feine Artillerie und nur unbedeutend von ber auf dem Rollerberge ftehenden feindlichen Batterie beläftigt, bewertstelligen. Er trat gur vorrudenben Divifion ine Referveverhaltniß. - Nunmehr hielt ber vorsichtige Feind es nicht fur gerathen, noch langeren Biberftand gu leiften, fonbern ging unter bem Schute einer ftarten Arrieregarbe in guter Orb= nung in die ftarke Position von Saggenschwyl und Azenholz zurud, um hier ben eigentlichen Ent= fceidungefampf anzunehmen.

Schon hatten bie Oberften Arnold und Rottmann ihre Brigaden zum Angriff auf die Position bispo= nirt, icon begannen die Batterien ihre einleitende Thatigfeit, ale ber Berr Divisionar, ber vorgeruckten Beit wegen, ben Angriff auf morgen aufzuschieben und das Gefecht abzubrechen befahl.

Die Truppen bezogen mit Berudfichtigung ber für ben 11. September ausgegebenen Angriffebieposition bie nachfolgenden Rantonnements:

Die III. Brigabe in Muhlen.

Die II. Brigabe und die Artillerie in und bei Bifchoffezell.

Die I. Brigade in Hauptwyl.

Die Eskadron in Zihlschlacht.

Es geschah bies zur Schonung ber Truppen und

und Feind in ihren Stellungen blieben, d. h. friege= gemäß bas Gefecht abbrachen, Borposten ausstellten und unter deren Schutze bivouafirten.

Die Disposition für ben 11. September. Sie lautet mortlich:

"VIII. eibgenöffifche Armeebivifion.

hauptquartier Bischoffezell, 10. Sept. 1872. Die Operationen werden da aufgenommen, wo fie am vorhergehenden Tage abgebrochen wurden. Es gilt jeht, ben Reind über bie Steinach juruchzuwerfen.

Morgens 9 Uhr nehmen bie Korps folgende Stel= lungen ein:

Schupenbrigabe: bei Bernhardzell fonzentrirt.

I. Infanterie-Brigade : zwischen Rebhaus und Bublia. b. Str. Bischoffszell-Baggenschwyl.

III. " ; bei Riferhaus, a. d. Str. Muhlen-Lommiswyl.

II. " : bei Belmishub (Sebnetshub).

Artillerie: beim Rebhaus. Artilleriebedeckung: 1. Kompagnie bes Bataillons 51, linker Flügel. Kavallerie: bei Balgen.

Die Proviantwagen sammtlicher Korps, mit Ausnahme berjenigen der Schützenbrigade, welche der letteren folgen, vereinigen sich bei Unter-Egg und gewärtigen bort die weiteren Befchle. Die Stabes fourgons schließen sich dieser Rolonne an. herr Lieutenant Bäumlin übernimmt das Kommando des schweren Train.

Die Telegraphenleitung Bernhardzell-St. Belagi wird Morgens 6 Uhr abgebrochen. Das Detache= ment vereinigt fich sammt seinem Material mit ber Sappeurkompagnie Rr. 2.

Sobald die Divifion von ihrer ersten Gefechtsftellung aus erfolgreich vorrudt, bricht das Genie die Brude bei Degenau ab und läßt das rohe Material in letterem Orte wohl aufgeschichtet liegen.

Die Sappeurkompagnie 2 und die Telegraphen= leitung folgen der Reservebrigade II, der Brudentrain ber großen Broviantkolonne.

Bor Beginn bes Angriffs wird ber Divisionar eine Refognodzirung ber feinblichen Stellung vornehmen und sodann ben Infanteriebrigaben und der Artillerie bie geeigneten Befehle geben.

Die Ravallerie hat die Aufgabe, die linke Flanke der Division zu becken, die Ruckzugslinie des Feindes zu bedrohen und gelegentlich die Berfolgung zu versvollftändigen. Sie wird bei ihren Unternehmungen die Richtung auf Roggwyl und Landquart einschlagen, aber stets mit dem Gros der Division Fühlung behalten.

Die Schütenbrigabe geht, sobald bie Division gegen Saggenschwyl und Azenholz in Aktion steht, über die Wannenbrücke und richtet ihren Angriff auf die Soben von Dottenwyl.

Die I. und III. Infanteriebrigabe werben ben Angriff gleichzeitig eröffnen und zwar erstere vorzugsweise auf die Höhen bei häggenschwyl, mahrend bie III. Brigabe ihre hauptkraft auf die feindliche Stellung bei Azenholz richtet.

Die Berfolgung bes geschlagenen Feindes wird nebst der Kavallerie voraussichtlich der II. Brigade zufallen, welche überhaupt erft auf Befchl des Divissionärs in das Gefecht eingreift. Die Verfolgung ist hauptsächlich in der Richtung auf Berg und Obers Steinach durchzuführen.

Die Division bleibt an ber Steinach stehen und bezieht Bivouafe, Artillerie und Kavallerie Kanton= nemente.

Die Linie Brumenau=Rutli=Pfauenmoos=Ober= Steinach ift forgfältig mit Vorposten zu befeten, worüber vom Stabschef ber Division nabere Instruktion ausgegeben wirb.

Der Divisionekommanbant: Scherer, Oberst."

Terrainbeschreibung.

Um zu verstehen, wie der numerisch fo bedeutend fcmachere Begner es magen burfte, mit nur einiger Aussicht auf Erfolg, der vordringenden VIII. Divi= fion bie Schlacht anzubieten, muffen wir bas von ibm gemählte Schlachtfeld einer naberen Betrachtung unterziehen und das beigegebene Croquis erlautern. Es ift nicht zu leugnen, bag die Lokal=Berhaltniffe ber Stellung bemienigen, welcher auf die Defenfive beschränkt ift, viele Bortheile bieten, und noch größere, wenn berfelbe in ber Lage ift, biefe Stellung gum Ausgangspunkt einer Offenfiv-Bewegung machen gu tonnen. Diefen Bortheilen fiehen unzweifelhaft aber einige erhebliche Nachtheile gegenüber. - hierdurch erhalt ber Erfahrungefat neue Nahrung, bay heut= gutage, bei ben Fortichritten ber Waffentechnit unb ber Taftit, es fdwer fallen burfte, eine Stellung gu finden, welche allen burch die Theorie an fie gestellten Anforberungen genugen fann.

Der allgemeine Charafter bes für bie Gefechtsübung am 11. September in Betracht kommenben Terrains zwischen ber Sitter, Steinach und bem Bobensee ist ber einer gut bebauten, fruchtbaren und meistens bebeckten Hügellanbschaft, beren langsgestreckte Terrainwellen und tief eingeschnittenen Flußthäler (der Sitter und Steinach) werthvolle Bertheibigungslinien barbieten.

Die Terrain bebe dungen bestehen in zahl= reichen Walbparzellen von verschiedener Ausbehnung und in einer reichen Obstbaumkultur, welche bie Uebersicht sehr erschwert.

Die Erhebungen auf bem zwischen der Sitter und ber Steinach liegenden Plateau stellen sich theils als wellenformige Sohenzuge, theils als aus dem Umterrain mit beträchtlicher relativer Sohe und Steilheit sich erhebende aufgesetzte Ruppen (Kollersberg, Hinterberg, Höhe bei Azenholz u. a. m.) dar.

Gegen ben Bobenfee fällt bies Blateau terraffensförmig ab und verläuft fich nordwestlich Roggwyl, Landquart und Ober-Steinach in eine immer schmäler werdende Gbene (bei letterem Orte ist sie nur 1000 bis 1200 M. breit), welche von ben cotonirenden Höhen vollständig beherrscht wird. Dies Uferterrain bes Bobensee's besteht größtentheils aus mit Bäumen besetzten Wiesen.

Die Paffirbarkeit bes Sobenterrains zwischen Sitter und Steinach für geschloffene Truppen ift

burch einige Moofe, Weiher, sumpfige Wiesen, Walderemisen und steile Hänge an einigen Stellen erheblich erschwert ober gar unmöglich gemacht; die vorhandenen zahlreichen, nach allen Richtungen führenden Kom=munifationen heben diesen Uebelstand wieder auf und machen das Plateau frei für alle Wassen.

— Aufgelöste Infanterie wird so ziemlich überall durchkommen, dagegen finden einzelne Reiter in den häusig vorkommenden sumpfigen Wiesen der Riederungen sehr schwierige, oft unüberwindliche hinsbernisse.

Die Sitter, welche ben Terrainabschnitt im Subwest begrangt, ift bier in ihrem Laufe von ber Rapfmuble bis Degenau zu betrachten. Gie bilbet auf biefer Strecke, in Folge ihrer auf beiben Seiten fehr fteil abfallenden, bewaldeten und hohen Thal= begleitungen, wodurch bas Flufthal tief eingeschnitten erscheint, ein schwer paffirbares hindernig. Gine einzige Ausnahme macht die Stelle bei Degenau, wo die Thalbegleitung fich vom rechten Ufer ent= fernt und daher eine Entwickelung der hier überge= gangenen Truppen julagt. — Auch fallen bafelbft bie Bange biefes Ufere gleichmäßiger und fanfter gegen ben Blug ab. Im Allgemeinen burfte bas linke Ufer bas rechte überhohen; nicht unbedeutend, ca. 10-15 M., ift bies ber Fall bei Bernhardzell. Gine auf bem bortigen Plateau placirte Batterie wird bas rechte Ufer bis ju den Dottenmpler Soben und dem hinterberge einsehen und beherrschen und fonnte felbst ben in ber Bosition von Rollerberg ftebenben Truppen läftig werben.

Der hohe Wasserstand bes etwa 90 M. burchsschnittlich breiten Flusses erlaubte zur Zeit nicht überall ein Durchwaten, bagegen begünstigte bie mittlere Geschwindigkeit und ber gute Grund einen eventuellen Brückenschlag.

Die zu betrachtenden Uebergange find folgende :

1. Die Fuhrt bei ber Kapfmuhle und 1500 M. füblich davon die hölzerne, gedeckte, auf Widerlagern ruhende, 90 M. lange Brucke bei Unter-Erlenholz.*) Sie ift zu beachten, da fie unter Umftanden in Bersbindung mit der 2½ Kilometer nördlich liegenden Wannenbrucke zu Umgehungen benutt werden kann.

2. Die Bannenbrude, 1200 M. öftlich von Bernhardzell, 21/2 Rilometer von Baggenschwyl ober lom= mismyl entfernt. Ihre Lage macht fie baber bem Ber= theidiger ber Stellung Kollerberg=Azenholz fehr ge= fabrlich, welcher fich nicht im Befite bes Plateau's von Bernhardzell befindet. Sie ift vom linken Ufer aus wirksam zu vertheidigen, ba bas umliegenbe Terrain die Annaherung und bas hinunterfteigen jum Fluffe erschwert. — Die Stellung bei Loch= Wannenstädeli ermöglicht der Bertheidigung bes rechten Ufere eine gunftige Feuerwirkung auf 400 bis 500 M. und bie vorhandenen Terrainbededungen gestatten, die Referven bis gum Augenblice bes Be= brauches bem Auge und bem Schuffe bes Feinbes vollständig zu entziehen. Sollte ber Angreifer ver= moge feiner numerischen Ueberlegenheit bie rechte=

3. Die Fuhrten bei Ramschwag und Rothen. Beibe liegen im unmittelbaren Bereich bes Kollerberges.

Die Frontlinie der hauptstellung, in welcher ber Gegner den Entscheidungstampf gegen bie VIII. Division annehmen wollte, lehnt sich mit ihrem linken Flügel beim Kollerberg hart an das soeben beschriebene starke hinderniß der Sitter und läuft in einer Länge von mindestens 2 Kilometern über die höhen von Wetzensberg, häggenschwyl nach Azenholz, wo der rechte Flügel in der von der hier besindlichen höhe aus ermöglichten gunstigen Feuer-wirfung eine genügende Flanken-Anlehnung sindet.

Die von Bischoffegell auf häggenschwyl führende hauptstraße theilt die Stellung in zwei Abschnitte, welche wir im Detail betrachten wollen.

Der öftliche Abichnitt (rechter Flugel), in beffen Centrum bas zur Bertheibigung ungeeignete Dorf Ober=Uzenholz liegt, wird von der das ganze Vorterrain in Front und Klanke weithin dominirenden Azenholzer Sohe gebildet. Am nördlichen Abhange befinden fich die acht nicht befonders widerfrands= fähigen, aus Soly fonstruirten, niedrigen Baufer ber Ortschaft Unter-Azenholz. — Etwa 100 M. westlich biefer Saufergruppe und ber von Riferhaus nach Lömmiswyl führenden Straße liegt ein Gehölz von etwa 200 M. mittlerer Breite, welches fich in einer Ausbehnung von 400 M. in subwestlicher Rich= tung gegen die Baggenschwyler Strafe gieht, fo baß feine Lifiere etwa nur 200-220 M. vom Centrum ber Stellung, der Saggenschwhler Sohe, bei ber Ab= ameigung bes Weges nach Unter-Agenholz, entfernt ift. Die zu nabe Lage biefes Behölzes vor ber Front ber Stellung verlangt bie Befetung beffelben, um fo mehr, da fich an ber nörblichen Liffere eine theilmeife mit Niederholz besetzte Unhohe befindet, welche eine vollständige Ginficht in die feindlichen Anmarschlinien gemährt und vermoge ber von hier aus zu erlangen= ben vorzüglichen Feuerwirfung ben Angreifer zu weit ausholenden Flankenbewegungen veranlaffen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

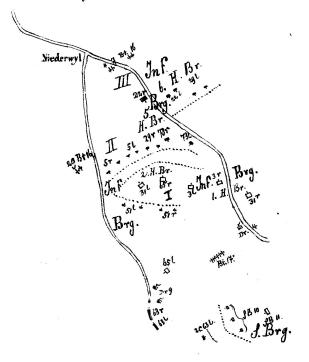
Die Remontirung der preußischen Armee, in ihrer historischen Entwicklung und jezigen Gestaltung, als Beitrag zur Geschichte der preußischen Militärverfassung. Mit höberer Genehmigung und Benuhung amtlicher Quellen bargestellt von E. D. Menkel, wirklicher geheimer Kriegsrath und Remontedirektor. Berlin, Verlag von Wiegandt und hempel. 1872.

Gine für Ravalleriften fehr intereffante Brofcure. Sie enthält ichätbare tabellarifde Bergleiche über bie Resultate ber Pfer bezucht in ben letten Jahren, und bas ganze preußische Remontewesen wird mit Klarheit und vollständiger Sackkenntniß bargelegt.

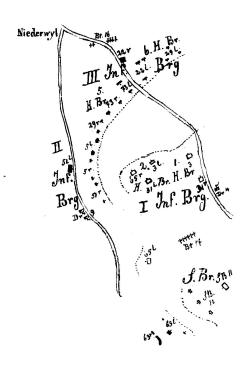
seitigen Sohen boch gewinnen, so findet ber Berthetbiger in den Ortschaften Schönenhofen und namentlich in Unter-Löhren vorzügliche Replipunkte, um ein weiteres Bordringen vorläufig aufhalten und bem gefährbeten linken Flügel der Sauptstellung bei Säggenschwyl-Rollerberg Zeit zu den nothigen Gegenmaßregeln verschaffen zu können.

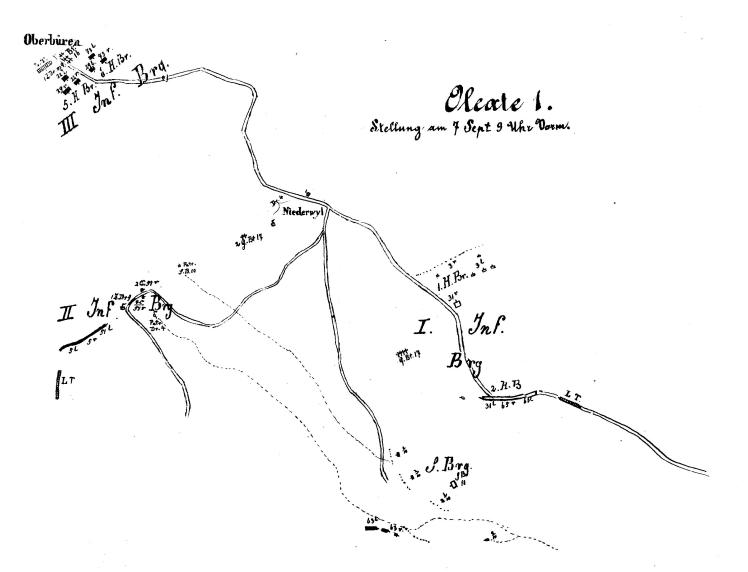
^{*)} Richt mehr auf bem Croquis.

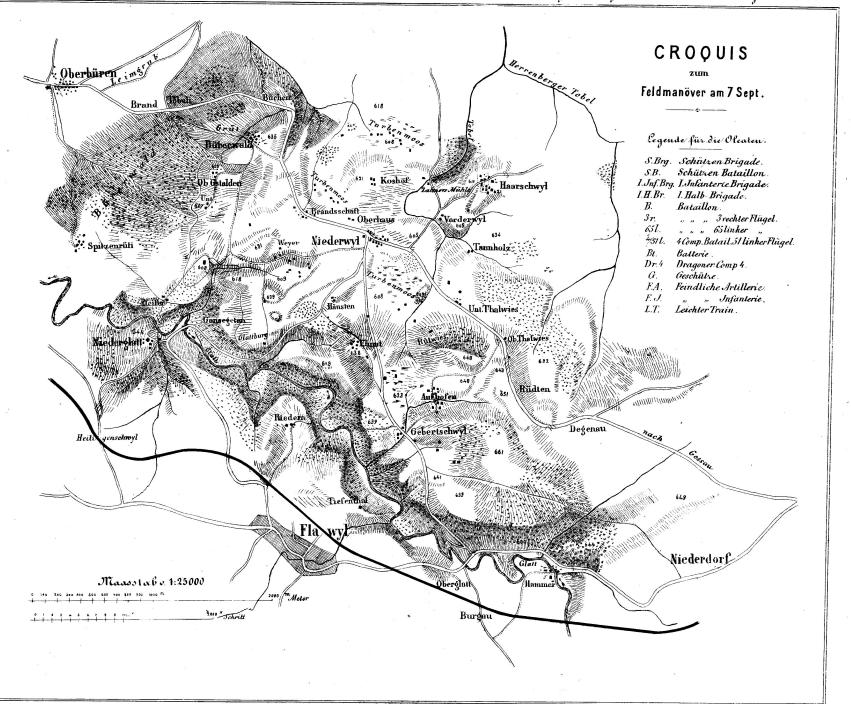
Oleate 3.
Stellung am 7 Sept 12 Whr Vorm.



Recto 2. Stellung am 7 Sept. 11 Uhr 30 Min







Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden bireft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressit, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Nedation: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Berichtigung. — Darstellung zweier Manover aus bem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsehung). — B. Poten, Braune Husaren in Frankreich. — M. Jacquemont, La campagne des Zouaves pontificaux en France. — Marschall Bazaine, Der Feldzug des Rheinheeres. — Eitgenoffenschaft: Jahresbericht über die Thätigkeit des Baster Feldschüpenvereins 1872. (Schluß.) — Kreisschreichen. — Budget von Baselant. — Gewehrfabrikation — Pserdelieserung. — Schießschulen. — Truppenzusammenzug. — Wahlen und Entlassungen. — Ausland: Frankreich: Besestigungsprojekte.

Serichtigung.

Soeben erhielten wir von kompetentester Stelle von ber 23. Infanteriebrigabe bie Mittheilung, baß sich in ber Darstellung über bas Manöver vom 7. September sehr erhebliche Unrichtigkeiten besinden, die hiermit berichtigt werden sollen.

1. Das Detachement bei Oberglatt bestand nur aus dem Bataillon 63 rechts; das Bataillon 63 links befand sich beim Gros der Brigade. Es marsschirte hinter Bataillon 5 links (darnach ist die Oleate 1 zu ändern). Im Gesecht wurde es zunächs in Reserve gehalten und griff später neben Bataillon 5 links ein, wonach Oleaten 2 und 3 zu berichtigen sind.

- 2. Es ift gar keine Ravallerie bei ber Brigabe Rottmann vorhanden gewesen, die Rompagnie Nr. 9 marschirte ung etheilt mit ber Brigade Arnold. Diese Rompagnie wurde später auf Ancronung bes Obersten Arnold der Brigade Kottmann in der Nähe von Gebertsweil unterstellt.
- 3. ist das Gros der Brigade nicht über Pfeifer marschirt, sondern 2 Bataillone find der Avantgarde über Gansegeten gefolgt und 2 Bataillone über Pfeifer birigirt. Ueber diesen letten Bunkt, den Uebergang über die Glatt betreffend, ist die Mittheilung so ausführlich und steht mit unserer Relation im Widersspruche, so daß wir auf diesen interessanten Fall am Schlusse der ganzen Arbeit speziell zurücksommen muffen.

Wir bemerken zu biesen Berichtigungen, daß sich unsere in Nr. 8 und 9 ber Militärzeitung enthal= tene Manöverdarstellung auf einen sehr detaillirten und klar abgefaßten Bericht gründet, welcher und aus der 23. Brigade zugekommen ist und deffen Ber= fasser wir vermöge seiner Stellung nach allgemein gültigen militärischen Begriffen als kompetent und unterrichtet über alle die Brigade betreffenden Ber=

haltniffe halten muffen. — Der Jrrthum mit bem Bataillon 63 links kann baburch entstanden sein, daß es in dem erwähnten Berichte heißt: "Bataillon Bollikofer Nr. 63 demonstrirt bei Oberglatt u. s. w." und auch sonst nur vom Bataillon 63 gesprochen wird. Weber bei dem Gefechte bei Gebertöschwyl=Aufhofen, noch sonst wo geschieht bes Bataillons 63 links Erpähnung. Daher wahrscheinlich der unsererseits verzeihliche Jrrthum.

Darstellung zweier Manöver aus dem Cruppenzusammenzuge von 1872.

J. von Scriba.

(Fortsetung.)

Aus biesem Abschnitt führen zwei Wege in die Richtung auf Riserhaus. Das Borterrain in Front und Flanke bietet keine Annäherungshindernisse und erlaubt dafür, im gunftigen Momente eine kräftige Offensive zu ergreifen.

Drei Straßen gewähren einen bequemen Ruck ug unmittelbar aus ber Stellung gegen Holzrüti und Lömmiswyl. — Ein guter Felbweg verbindet Azen-holz in der Front der Stellung mit der häggenschwyler Höhe, während im Innern die Verbindung mit dem Zentrum bei häggenschwyl durch eine sumpfige Wiesens Niederung erschwert ift und jedenfalls durch fünstliche Borrichtungen für geschlossene Massen erleichtert werden muß.

Mit Ausnahme bes vorerwähnten, vor ber Front liegenden Gehölzes, barf der öftliche Abschnitt nebst Borterrain als ein ziemlich offenes Terrain, welches weder die Wahrnehmung, noch die Bewegung bedeutend hindert, bezeichnet werden.

Anders verhält es sich mit dem we ft lichen Abschnitte (linker Flügel). Bor der Front des= selben fließt zunächst der unbedeutende Rohren= moosbach; dahinter befindet sich als bedeutendes

